

M – Eine Stadt sucht einen Mörder

Regisseur/-in:	Fritz Lang		Jahr: 1931
Drehbuch:	Thea von Harbou, Fritz Lang		
Hauptdarsteller:	Peter Lorre, Gustaf Gründgens, Theo Lingen, Otto Wernicke		
Filmhomepage:	www.dhm.de/lemo/html/biografien/LangFritz/index.html		
Dramaturgie: 1	Sprache: 1	Dt. Untertitel: Nein	Länge: 107 Min.
1: einfach / 2: mittel / 3: schwierig 1: einfach / 2: mittel / 3: schwierig Ja / Nein			

Kurzzusammenfassung:

Seit Monaten terrorisiert ein Triebtäter die Bewohner Berlins. Er hat bereits mehrere Kinder umgebracht, weshalb Polizei auf Fahndungsplakaten 10.000 Mark Belohnung ausgesetzt hat. Als eine weitere Mädchenleiche gefunden wird, intensiviert die Polizei ihre Anstrengungen, bleibt aber erfolglos. Die Nervosität der Bevölkerung steigt. Gegenseitige Verdächtigungen und anonyme Anzeigen tragen zur Anspannung in der Grossstadt bei.

Auch die Unterwelt nimmt den Kampf gegen den Kindesmörder auf, weil ständige Razzien und Polizeikontrollen ihre Geschäfte behindern. Das Netz der Bettler kommt dem gesuchten Mörder schliesslich auf die Schliche, der in einem Bürogebäude gestellt wird. Kriminalkommissar Lohmann kann in letzter Minute verhindern, dass der Triebtäter der Lynchjustiz zum Opfer fällt.

Szenenprotokoll

1. Vorspann

Informationen über die Restaurierung des Films im Jahr 2000 werden eingeblendet.

2. Wo ist das Kind?

Kinder spielen in einem Hof einen Abzählreim über den Schwarzen Mann, der mit einem Beil Hackfleisch aus Kindern macht. Die Anwohner reagieren nervös, weil ein Kindesmörder die Strassen Berlins unsicher macht und steckbrieflich gesucht wird.

Frau Beckmann erwartet ihre Tochter Else zum Mittagessen. Else wird auf dem Heimweg von der Schule von einem Unbekannten angesprochen. Der Mann pfeift eine Melodie („Peer-Gynt-Suite No. 1“ von Edvard Grieg), als er einem blinden Verkäufer einen Luftballon abkauft und ihn dem Kind schenkt. Zuhause erwartet die Mutter immer ungeduldiger die Ankunft ihrer Tochter.

3. 10.000 Mark Belohnung

Eine Extraausgabe verkündet den Mord an Else Beckmann, nachdem der Verbrecher der Presse ein Bekenner schreiben zukommen gelassen hat. Die Bevölkerung reagiert hysterisch, beschuldigt willkürlich unbescholtene Bürger, die von der Polizei unter Tatverdacht festgenommen werden.

4. Jede Spur wird verfolgt

Ein graphologisches Gutachten kommt zum Schluss, dass es sich um einen pathologischen Triebtäter handelt. Die Polizei erweitert das Fahndungsgebiet um den Tatort und geht jeder Spur nach, jedoch ohne Erfolg. Während der Polizeipräsident mit Befragungen, Überwachungen und Razzien nach Hinweisen sucht, wirft der Minister ihm Versagen vor.

5. Razzien

Im Vergnügungsviertel stürmt die Polizei die Kellerkneipe „Krokodil“. Kommissar Lohmann kontrolliert die Ausweise persönlich und verhaftet viele der überwiegend kriminellen Kundschaft.

6. Der Schränker

Die Wirtin der Kellerkneipe erklärt dem Kommissar, dass auch die Unterwelt des Kindsmörders überdrüssig sei. Besorgt über die vielen Razzien und die grosse Polizeipräsenz in der Stadt treffen sich Vertreter verschiedener Verbrecherorganisationen und erwarten nervös die Ankunft ihres Präsidenten, des Meisterdiebes, genannt „der Schränker“.

7. Polizei & Unterwelt

Da die Ermittlungstätigkeit der Polizei seit acht Monaten keinen Erfolg brachte, entscheidet das organisierte Verbrechen am runden Tisch über Massnahmen, um den Kindermörder selbst zu finden. Die Organisation der Bettler wird beauftragt, Hinweise über den Verbleib des Triebverbrechers zu sammeln.

8. Die Organisation der Bettler

Die Unterwelt überzieht Berlin mit einem Netz aus Spitzeln, die sie aus den Reihen der Bettler rekrutiert. Jeder Hof und jede Strasse wird so unauffällig überwacht. „Der Schränker“ setzt zudem 15.000 Mark Belohnung auf die Ergreifung des Kindermörders aus.

9. Ein erster Hinweis

Kommissar Lohmann erhält die angeforderten Berichte aus Nervenheilanstalten, in denen der krankhafte Mörder eingesperrt haben könnte, und befiehlt, sämtliche Entlassenen zu kontrollieren. Ein Detektiv will daraufhin den Untermieter von Frau Winkler kontrollieren, doch der verdächtige Herr Beckert ist nicht zu Hause, sondern flanirt auf der Strasse. Schon will er vor einem Schaufenster ein weiteres kleines Mädchen ansprechen, als dessen Mutter auftaucht und seine Pläne vereitelt.

10. Dem Mörder auf der Spur

Der blinde Luftballon-Verkäufer erkennt die Melodie wieder, die ein Passant pfeift und erinnert sich an seinen ehemaligen Kunden, den Mörder der kleinen Else Beckmann. Ein Kumpel des Blinden verfolgt den Mann, der vor einem Laden ein kleines Mädchen mit Südfrüchten beschenkt und kennzeichnet dessen Mantel mit einem „M“ aus Kreide. Der Markierte merkt aber, dass er verfolgt wird, und flüchtet in ein Bürogebäude.

11. Versteckt!

Der verfolgte Triebtäter wird von einem Nachtwächter im Bürogebäude im Estrich eingeschlossen. Die Verbrecherorganisation beschliesst das Bürogebäude in der Nacht zu überfallen, um den Mörder zu ergreifen.

12. Durchsuchung

Die Mitglieder der Verbrecherorganisation dringen in der Nacht in das Bürogebäude ein, in dem sich der Kindesmörder versteckt hält, und durchsuchen jeden Winkel.

13. Auf den Boden!

Im Estrich endlich finden sie den Gesuchten. Plötzlich geht der Einbruchalarm los und die Polizei wird dadurch alarmiert.

14. Im Präsidium

Einen einzigen Einbrecher findet die Polizei im Bürogebäude, alle andern konnten flüchten. Kommissar Lohmann findet im Verhör heraus, dass die Verbrecherorganisation den Kindermörder in eine leer stehende Fabrik verschleppt hat.

15. Der Prozess

Im Keller der leer stehenden Fabrik hält die Verbrecherorganisation Gericht über den Kindermörder Beckert und beschliesst das Todesurteil.

16. Das Plädoyer der Verteidigung

Der Verteidiger des Kindermörders fordert, dass der zwanghaft handelnde Täter in eine Klinik eingewiesen werden soll, doch die Menge fordert den Tod.

17. Die Polizei

In letzter Minute stürmt die Polizei die Fabrik und übergibt den Triebverbrecher der staatlichen Justiz.